



# Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

## Die Wandgemälde in der Kirche in Cagelsbrand.

Zur Zeit wird die Kirche in Cagelsbrand im Innern einer Erneuerung unterzogen. Während des Schiffes der Kirche im Jahre 1892 neu erbaut wurde, stammt der Chor nach der Inschrift auf dem Schlussstein des Retabels aus dem Jahre 1488. Als man die dicken Pfeiler des Chors abzutragen begann, zeigten sich darunter liegende, alte Wandgemälde. Bei vorsichtigem Weiterarbeiten wurden größere Stellen freigelegt, so daß sich nunmehr ein Zufuß mit der Leidensgeschichte Christi feststellen ließ, der sich in zwei übereinander liegenden Zonen über die ganzen Chorwände erstreckt.

Er beginnt auf der linken, nördlichen Chorbauwand mit dem Gebet Christi im Garten Gethsemane; links kniet Christus, den Wollen wird ihm der Reich geübt, rechts sitzen links Petrus, Jakobus und Johannes; die rechte Wandhälfte nimmt ein reiches ornamentales Rankenmuster auf dunkelblauem Grunde ein. Auf der südlichen Chorbauwand erblickt der Beschauer links die Gefangennahme Christi, ein Bild das unter dem Rest des darüber liegenden Bogen jetzt noch schlecht erkennbar ist. Man sieht eine aufrechterstehende bärtige männliche Gestalt, die wohl Petrus vorstellt, der Markus das Ohr abgehauen hat. Rechts von ihm ist Christus erkennbar, Judas und Markus dürften noch unter dem Bogen verborgen sein. Im Bogenbogen liegt auf dem Boden eine der Lampen, die im Johannesevangelium in dieser Szene erwähnt werden. Die rechte Wandhälfte wird von dem Verhör Christi eingenommen: Markus tritt auf einen Sessel, ihm wird Christus von zwei Landsknechten im Kostüm des 15. Jahrhunderts vorgeführt. In diese Szene schließt sich die Heilung Christi und die Dornenkrönung an. Christus ist an die Marterssäule gebunden; 2 Knechte schlagen seinen entblößten Oberkörper mit Ästen; bei der Dornenkrönung sitzt Christus auf einer niedrigen Holzbank; er ist mit dem Mantel bekleidet, den ihm die Soldaten als König der Juden über die Schultern gelegt haben. 3 Landsknechte drücken ihm mit Hilfe von Stäben die Dornenkrone aufs Haupt, eine Darstellung, wie wir sie häufig bei Bildern jener Zeit treffen. Rechts sind gut komponierte Szenen, in denen vor allem die geistliche Erleuchtung der Bewegungsmotive auffällt. Jeder dem Chorbogen befindet sich, wohl nicht in direktem Zusammenhang mit der Passionsgeschichte gebend, eine Himmelfahrt Christi.

In der zweiten, unteren Zone ist die Auferstehung noch nicht so weit fortgeschritten, daß sich die Bildersprache lüdenlos feststellen läßt. An der Ostwand wird jedenfalls unter dem Bogen verdeckt, noch eine weitere der Kreuzigung vorangehende Marter scene geschildert sein. Ein Teil der Figur eines Beweinenden ist sichtbar. Daneben, durch einen grünen Streifen getrennt, setzt sich die Bilderreihe fort. Wir erblicken Christus am Kreuz, sowie auf der rechten Hälfte der Ostwand eine figurreiche Kreuzabnahme und sich über die südliche Chorbauwand hinziehend die Grablegung, mit der die Bemalung schließt. Die Gewölbe des Chors sind ebenfalls mit einfachen farbigen Rankenornamenten bemalt. Durchweg sind die Darstellungen von großer Ursprünglichkeit und Frische, die Bienenführung elegant, trotz der dicken Charakterisierung vor allem der Soldaten. Die Farbgebung ist lebhaft, ein leichtes Grün, oder Gelb und Blau herrscht vor.

Es ist zu hoffen, daß sich die Gemälde erhalten lassen. Sie würden der Kirche, deren Schiff aus einer recht nüchternen Zeit stammt, die Wärme und Stimmung geben, die sie bis jetzt vermissen läßt. Deshalb sollte sich die Restaurierung unter allen Umständen auch auf die alten Fresken erstrecken, die nicht nur als Kunstschätze, sondern auch als Zeugnisse der einstigen Kulturblüte in unserer Gegend sind. Es wäre ein nicht wieder gutzumachender Fehler, wenn der Bilderzustand nur aus dem Rücksichtslosigkeits heraus, die Kirche so bald als möglich wieder voll in Gebrauch nehmen zu können, zugunsten und so auf immer zerstört werden würde. Das Vorgehen für Denkmalpflege wenigstens wird alles tun, um die sorgfältige Wiederherstellung der Bilder zu ermöglichen, an der Gemeinde liegt es nun, diese Bestrebungen zu unterstützen, was um so leichter fallen dürfte, als die Arbeiten am Schiff, als dem Hauptraum der Kirche, fortgeführt werden können, so daß kaum eine Verzögerung in der Fertigstellung der Kirche eintreten dürfte.

## Bücherei.

Stuttgart, 12. Aug. (Schon wieder eine Preisveränderung.) Infolge der hohen Erhöhung der Röhren- und Schmelzpreise hat die Stuttgarter Verlagsanstalt den Preis für Kalligraphie I. auf 85

## Der Tanz um das goldene Kalb

Von Erico Grape-Löcher

(Nachdruck verboten.)

Nach einer Viertelstunde geleitete Herr Wedell das junge Mädchen aus dem Zimmer. Er sah, wie sehr ihre Kräfte vor Ueberanstrengung und Ergriffenheit dieser ganzen letzten Tage zu versagen schienen. So legte er leicht den Arm um sie und führte sie nach nebenan. Es war ihr wie ein wunderbarer Schauer, dieser Schutz in diesen Augenblicken!

Gegen Sie sich zur Ruhe, Fräulein Jyria, Sie haben Sie recht verdient! Morgen früh werden wir zusammen alles Nötige besprechen! Aber jetzt denken Sie an sich und sammeln Sie Kräfte für die nächsten Tage, die uns beide hier noch Nöthen auferlegen. Denn, Ihre Hand fassend, schloß er voll schlichten Dankes: „haben Sie Dank für alles, was Sie Ihr Leben, was Sie Ihr gewesen sind! Bis zum letzten Augenblick gewesen sind! Ich allein weiß es ganz zu würdigen in seiner Größe. Und deshalb — haben Sie meinen herzlichsten, innigen Dank!“

Die Nacht wurde, die sich noch eingefunden, blieb bei der Toten. Er selbst blieb im Hotel ab. Am andern Morgen fand er Jyria bereits in Tätigkeit vor. Es gab viel zu ordnen, zu überdenken. Nun bearbeiteten sie beide alles gemeinsam. Die Bestellung des Begräbnisses bei einem Institut, die Annoncen für die Tagesblätter, die Mitteilung an den Oberbürgermeister, die Aufgabe der zu druckenden Todesmitteilungen an die Bekannten des Hauses.

So verging der Tag. Der Nachmittag rückte heran. Der Musiksalon war ausgeräumt, in ihn sollte am anderen Tage der Sarg aufgebahrt werden und in Gegenwart eines kleinen Kreises und des Stadtschreibers die Einsegnung der Leiche vor Ueberführung in die Friedhofskapelle stattfinden. Herr Wedell saß an einem Tisch in einer Ecke des Musikzimmers und notierte mit Jyria verschiedene Angelegenheiten. Da horchte sie, aufmerksam werdend, auf. Im Stillen hörte man sehr gedämpft zwei Stimmen. Kommt Besuch? Der jüngere Diener hielt sich in der Nähe der Extratüre auf, um zu öffnen. Die Glocke war abgestellt, um die Stille des Sterbhauses nicht durch ein Geräusch zu stören.

Die Tür zum nebenliegenden Salon wurde einmal leise auf und zu gemacht. Man hörte denken jemand eintreten.

des sich so geöffnete Bau! das Geheimnis zur allgemeinen Bekanntheit führte.

Stuttgart, 12. Aug. (Todesfall.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag verschied in Altdorf (Schw.) wo er Erholung suchte, plötzlich und unerwartet im Alter von 53 Jahren Herr J. Kirchner in Göttingen, Verleger der „Göttinger Zeitung“, an den Folgen einer notwendig gewordenen Blaudarmoperation. Herr Kirchner gehörte seit vielen Jahren dem Vorstand des Vereins württembergischer Zeitungserleger an. Dieser Verein vertritt durch das Hinscheiden des hochgeschätzten Mannes, der sich um die Förderung der Angelegenheiten und ganz besonders um die Regelung der Arbeitsverhältnisse Württembergs verdient gemacht hat, einen schmerzhaften Kollegen, der sich außerordentlicher Verehrung erfreute. Sein vielseitiges Wissen und Können und seine entschlossene Stellungnahme in ungelösten Berufsfragen brachten ihm die Achtung und das Ansehen aller im Verlagsstand. Besonders die Verleger der kleinen und mittleren Zeitungen haben dem wackeren Manne weit mehr zu danken, als ihnen bekannt geworden ist. Alle, die ihn kannten, werden seiner stets dankbar und in Ehren gedenken.

Ulm, 12. Aug. (Erdbeben.) Bekommt da in den letzten Tagen ein heftiger Wüchermesser einen Brief von einem Unbekannten, der einen Geldbetrag mit einem Zeileichen enthält. Darauf hand geschrieben: „Da ich Ihnen etwas entwendet habe, möchte ich es Ihnen wieder ersetzen.“ Hat es sich hier auch um einen kleinen Betrag gehandelt, so ist es umso lohnender, auch die betreffende Person das begangene Unrecht zugegeben und vor allem Dingen wieder gut gemacht hat.

Ulm, 12. Aug. (Ein gewaltiger Fund.) Am Sonntag wurde im hiesigen Gemeindefeld von Schulkindern ein verweste Leiche gefunden. Die Leiche wurde, nachdem es sich um ein 18-20-jähriges Mädchen, und zwar allem Anschein nach um die Rosa Lauer, die seit dem 3. 6. 23 vermisst wird. Die Leiche war nicht verwest und von Fischen wieder aufgefunden. Von den Kleiden sind nur noch wenige bereits verweste Reste gefunden, die den Eltern zur Feststellung der Personallisten überbracht wurden. Man vermutet, daß Karl Herz aus Biringen O. A. Hoch, wohnhaft in Schwemlingen, das Mädchen vor Jahresfrist umgebracht und die Leiche vergraben hat. Er hatte mit Rosa Lauer ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Schon vor einem Jahr, als die Lauer vermisst wurde, lenkte sich der Verdacht, das Mädchen gewaltsam aus dem Leben befristigt zu haben, auf ihren ehemaligen Liebhaber. Er mußte aber aus der Untersuchungshaft entlassen werden, weil die Beweismittel nicht hinreichten, um ihn der Täterschaft zu überführen.

Ulm, 12. Aug. (Verhaftung.) Der Schultheißenamtsgeselle Wolf, der von Kottenburg stammt, wurde wegen Schleichführung verhaftet.

Ulm, 12. Aug. (Abgeheiratet.) Die aus dem Oberamtsbezirk Künzelsau gehörige Bäuerin Tekla Krügerin stürzte infolge eines Fehltritts bei Nacht in den großen Getreidebruch zwischen Hülten und Neulien. Die Truppe hatte oberhalb der Felsen gelagert. Die Abgeheiratete erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Bestraßenkrankenhaus verbracht.

Ulm, 12. Aug. (Ein Dieb.) Ein Dieb schlich sich in das Gebäude der hiesigen Kolonialwarenhandlung, um dort Röhre und Butter mitzuführen zu lassen. Wie gemahnt, begab sich der Röhre auf dem Heimwege abends ungefähr 12 Uhr noch in das Kolonialgebäude, um nachzugehen, ob alles in Ordnung sei. Als der Dieb den Röhre sah, drohte er ihm sofort mit dem Ausdruck: „Lass mich so gehen, sonst geht es dir nicht gut“, und wollte sich an ihm vorbei durch die Tür ins Freie drücken. Der Röhre griff aber beherrschend nach ihm, doch in demselben Moment zog der Dieb ein eisernes Verankerung aus der Tasche und verfrachte den Röhre einen Hieb auf den Kopf, so daß dieser eine große blühende Wunde davontrug. Allen Anschein nach handelt es sich um den gleichen Menschen, der schon zweimal in der Kolonial eingedrungen ist.

Ulm, 12. Aug. (Stechen.) Die Storchfamilie auf unserem Kirchhof, die neuer 5 Köpfe umfaßt, hat kürzlich einen Unfall erlitten. Einer der drei jüngeren Störche, die alle schon recht sicher zu fliegen verstanden, ist demnach mit elektrischen Leitungsdrähten über den Wiesen in allzu nahe Berührung gekommen. Mit recht angebranntem Flügel ist er tot niedergeliegen.

Ulm, 12. Aug. (Eine lustige Verhöhnung.) Aus Wimpfen wird unter dem 10. August folgende lustige Geschichte berichtet, die den Borzoi hat, wahr zu sein: Ehemalig kam von der Zeitgenossen im Tal die sensationelle Meldung an Polizei und Stadtvorstand, am Nachbar sei ein Verdammter oder wenigstens Sittliche eines solchen, in einen Sack eingemauert, gelandet worden. Bald war auch eine ansehnliche sensationellere Menschenmenge um die geschehenen Verbrechen, so wovon man Bericht erstatten zu sehen glaubte. Alles war in Erwartung der behördlichen Enttüllung, der Totenwagen war unterwegs, das Gericht war bestellt, auch die Polizei war erschienen, als sich ein allzu Neugieriger an dem Sack zu schaffen machte und mit dem drohischen Ausruf: „Na, ihr Dösel,

das sich so geöffnete Bau! das Geheimnis zur allgemeinen Bekanntheit führte.

## Baden.

Baden-Baden, 10. August. Infolge eines schweren Automobilschlusses, der sich schon vor acht Tagen ereignete, ist gestern abend Herr Felix Elger, der Besitzer des weit über die Grenzen Badens hinaus bekannten „Hotel Gungelshaus“ aus dem Leben geschieden. Am 2. August hatte der Verstorbenen mit einigen Kollegen einen Auto-Ausflug unternommen, der die Teilnehmer bis in den württembergischen Schwarzwald führte. Abends 10 Uhr trafen sie in Rippoldsau ein. Von hier aus traten sie eine Stunde später die Heimfahrt an und zwar bei regnerischer und ziemlich stürmischer Witterung. Wie es heißt, infolge des Nebels stieß das Auto in Schwarzenbach im Mürgental auf einen auf der Straße liegenden Holzwagen und dieser Zusammenstoß hatte für Elger, während seine Begleiter mit dem Schrecken davonkamen, schreckliche Folgen. Der Brustkasten wurde ihm fast vollständig eingedrückt, die Lunge eingeschlagen, die Lunge stark gequetscht, einige Rippen wurden ihm ebenfalls gebrochen. Der Verunglückte war völlig bewusstlos, wurde zuerst nach Forbach gerufen, wo ein Arzt die erste Hilfe leistete, und von dort aus erfolgte seine Ueberführung ins hiesige Krankenhaus, wo er gestern abend nach achtstündigem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Raulburg, O. A. Schloßheim, 12. Aug. In der hiesigen Papierschleiferei wollte Direktor Benedikt die Antriebsrollen im Kopienhaus prüfen. Dabei wurde er von einem in voller Tourenzahl laufenden elektrischen Motor ergriffen. Es wurde ihm der linke Arm aus dem Gelenk gerissen und weggeschleudert. Er selbst fiel so unglücklich, daß er neben mehreren Arm- und Beinverletzungen auch so schwere Kopfverletzungen davontrug, daß der Tod sofort eintrat.

Bad Dürkheim, 12. Aug. Ein Hagenwetter, das in der Gegend niederging, hat an der Getreideernte Schaden bis zu 100% angerichtet. In Klengen ist die Ernte völlig vernichtet. Dort wurden viele Feinstehenden durch den Hagel zertrümmert. Im Hause des Bäckermehlers Zipfel spaltete der Hagel den Kamin von oben bis unten und riss den Schornstein vom Dache, jedoch ohne zu stürzen. Auf der Gemarkung Kirchdorf hat das Gewitter ebenfalls schweren Schaden angerichtet.

## Bermischtes.

Zum Tod des Bürgermeisters. Im „Bayr. Hof“ in Lindenberg versammelten sich zirka 50 Bürger der Stadt, um zu den alten unkontrollierbaren Gerüchten, die mit dem Tode des Bürgermeisters Schmitt zusammenhängen, Stellung zu nehmen. Es wurde ein Bürgerverein gegründet, der sich zur Aufgabe macht, Klarheit in die Sache zu bringen.

Erlebnis mit Stadt- und Hauswölfe. Auf dem Marktplatz eines Städtchens sind über einem Hauseingang zwei Teufelstümpfe (Hauswölfe) mit weißen Flügeln mit der zweiten Brut „entkommen“. Da die zweite Brut an Zahl stets geringer als die erste ist, schienen diesmal aus dem Flugloch des halbtagelichen aus Straßentor und aus Schlamm vergestellten Reichens abzuwandeln immer nur drei bezugliche Kinder mit schwarzweißen Vorhängen angeblich heraus und warten schweigend auf die Rückkehr der Eltern, die ihnen, wenn sie brav gewesen, ein gutes Mittagessen, bestehend in schädlichen Insekten aller Art versprochen haben. In schnüchlicher Erwartung der Rückkehr der Eltern hatte sich ein Kind zu weit aus dem Nest herausgehängt und ist auf die Straße gefallen, wo der kleine Lurche glücklich heraufklettert. Zwei brave Vurschen, die sich ihrer Ferien erweihen, holen eine Leiter und verbringen das ätzende Schwälbe wieder in das Nest. Wie sich aber bald zeigte, in das feld, denn wie die Eltern des Durcheinanders von der Insektenjagd zurückkehrten, lagen sie in der Wohnung vergeblich ihr drittes Baby, stattdessen glücklich herum und stießen dabei sehr unangenehme Zwischenfälle aus. Man kehren inzwischen auch die Eltern von dem anderen Neste zurück und finden den ihnen unangenehmen Junack in der Wohnung, dessen beide mit den Schwäbeln den frechen Eindringling, zerrten ihn aus dem Nest und warfen ihn auf die Straße. Nachdem die braven Vurschen sich abermals über unglücklichen Schwälbenjünglings erbarmt und ihn diesmal in das richtige Nest verbracht hatten, war die Ruhe auf dem Marktplatz wieder hergestellt und auch der Besitzer des Hauses, der diesem Vorgang beigewohnt hatte und ihm mit an Ort und Stelle erzählt hat, konnte wieder seiner Beschäftigung nachgehen.

Kein deutsches Vieh nach der Schweiz. Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement in Bern hat mit Wirkung vom 11. August ab die Einfuhr von Schlachtvieh aus Deutschland verboten, da die tierärztliche Untersuchung an der schweizerischen Grenze kurz nacheinander zwei Fälle von Maul- und Klauenseuche festgestellt habe.

Wölfe am See. Seit einiger Zeit wurde das kleine Dorf San Vito, das am See in der Nähe des vulkanologischen

sch ein fast winterlicher Herbsttag herab. Jyria erwiderte den Gruß von Frank, als sie eintrat. Dann schritt sie zur Wand und drehte das Licht an. Hell sprang das Licht in den blühenden Prismen des Empireleuchters an der Decke auf und überstrahlte die tierischen goldenen Möbel des Salons mit leuchtendem Glanze. In um so größerem Kontrast wirkte Jyria in ihrem schwarzen Trauerkleide.

Er ging ihr entgegen und bot ihr die Hand, um ihr zu kondolieren. „Es sind sehr schwere Tage für dich gewesen, Jyria! In der Stadt sprach man davon, daß Fräulein Werner an Magenkrebs gelitten, daß sie buchstäblich verhungert sei!“

Jyria machte eine leicht abwehrende Bewegung, als könne sie über das alles noch gar nicht sprechen. „Es war schrecklich! Gott sei Dank, daß sie endlich erlöst ist!“ Sie deutete ihm einen Sessel an und nahm ihm gegenüber auf einem anderen Platz.

Er sprach weiter: „Sie ist zur rechten Zeit gestorben, ohne, daß sie noch länger selbst das Ansehen Ihres Hauses überleben mußte! Das ist die allgemeine Ansicht in der Stadt! Der Name des Hauses hat doch sehr an Ansehen eingebüßt, seit man weiß, die vermachten Summen seien zum Bau des „Wernerhauses“. Und seit man überhaupt eingesehen, daß Werner keine so reich war, wie er sich zu seinen Lebzeiten gab!“

— Ihr eigenes Ansehen überlebt! Frank, wie hart ist das! Aber das ist ja die Meinung der Welt! Weil man alles nach dem Maßstab des Geldes, des Besitzes misst! Hätte der Geheimrat bedeutend mehr hinterlassen, als man erwartet, so wäre auch über seine Schwester ein Wolkenhimmel gelassen, dann hätte man auch weiter sich die Mühe gegeben, sie zu höherem und als Mittelpunkt der Gesellschaft gelten zu lassen. Oh, ich habe mit angefeuert, wie sehr die Tote jetzt unter der herzlichen Auffassung der sogenannten „Gesellschaft“ gelitten hat!“

„Ja, es ist wirklich sehr rührend von dir, Jyria, daß du gang bei ihr geblieben bist! Seit dem Tode des Geheimrates war es wohl weit mehr so schön hier im Hause. Nun, die alte Dame hat sich die ja sehr erntlich gezeigt. — Das hat sie dir wohl schon zu Lebzeiten versprochen gehabt, nicht

(Fortsetzung folgt.)

Obervater  
das sich  
Nachricht  
samen G  
das Dorf  
dem Bie  
nen Son  
die Wölfe  
war die  
in die K  
folge, d  
ern, weid  
zur  
Schuldb  
genster

Stuttg  
Schlachth  
hullen, 200  
586 Schmel  
geschick in  
42, 2. 30—  
bis 33 (25—  
12—16 (11—  
36—40 (32—  
3. 64—68 (1  
Lieberhand.

Münd  
und als M  
richt, daß  
ordneten E  
und das  
schließen, i  
Bloms und  
geschickt.

Münd  
schloß des  
unerschlich  
mals mit d  
nis, daß en  
gelten hat  
des Innern  
Mündner E  
fest dieses  
waren zuge  
partel, der  
Dumst ist en

Münd  
durch Entsch  
überlegen  
des Minister  
Der Staats  
schwerde hat  
die Polzei  
Ame belassen  
Einführung

Kassel,  
Verdingen  
schlechten f  
der Reichs  
ken und au  
bliten, daß  
mutter zur  
Verdingen  
die Wohnung  
zu wahren.

Es ist  
Baugewerke  
Beton- und  
Es wird inf  
wollen in gar  
sorgung hie  
Halle, 12  
Bergmann h  
die Befähig  
haben bereit

Es ist  
Ren-Voch  
Vond, die  
Welle beson  
Berlin,  
nächster Ze  
ang der Leh  
Im deutschen  
Schulbucham  
Berlin, 1  
man laut, B  
sagen den W  
den letzten  
Fülle dürfte  
kommen, die  
des Duseplan  
Berlin, 1  
Reichszustell  
denverordn  
Kette ausbe  
des Unfallver  
16 Goldmark  
am 20. August  
ausgehandl.

Stettin, 1  
größer, C  
hören einen  
Vollern von  
Berlin, 13  
wirds Einst  
Paris, 12  
in der vergan  
Sammir erma  
London, 1  
in Bestatun  
auf einen en  
Engländer gab  
vermehren.

London, 1  
veranschalt  
berechnen eine  
Wendungen



Observatoriums liegt, durch die Kachricht in Atem gehalten, daß sich Wölfe in der Gegend ausbreiten. Dinsten hatten die Kachricht zuerst mitgeteilt, dann aber bekam man die unlieblichen Wölfe selbst zu sehen, da diese vom Hunger getrieben in das Dorf hinabstiegen und dort nicht geringen Schaden unter dem Vieh anrichteten. Als nun die Gemeinde am vergangenen Sonntag aus der Kirche kam, sah sie zu ihrem Schrecken die Wölfe mitten auf dem Kirchplatz. Eine allgemeine Panik war die Folge, besonders Frauen und Kinder stoben schreiend in die Kirche zurück. Aber dieses Geschrei hatte die nützliche Folge, daß die Wölfe erschreckt das Dorf verließen. Die Bauern, welche die Tiere verfolgten, konnten eines davon erlegen.

**Zur Kreditnot.** In einem kleinen Orte schütter ein Geschäftsmann über die Kreditnot und das so beliebt gewordene „Schuldbleiben“ sein Herz aus, und zwar durch folgenden am Fenster angebrachten poetischen Erguß:  
**Todesanzeige.**  
Al mein wertigen Kunden  
Tu ich hiermit traurig kund,  
Daß unser Freund Kredit  
Der Letzte, soeben starb in dieser Stadt.  
Schon lange lag er krank darnieder,  
Der gute Helfer in der Not,  
Und pumpte tat er immer wieder,  
Bis er zuletzt ging daran tot.  
Denn pumpte tat er manches Jahr,  
Kam in er tot, drum zahlst hier!

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 12. August.** Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 125 Ochsen, 43 Bullen, 270 Jungkälber, 290 Jungschweine, 92 Kälber, davon unverkauft 20, 701 Kälber, 508 Schweine und 27 Schafe. Erlös aus einem Hund Lebendgewicht in Goldmarken: Ochsen 1. 39-42 (letzter Markt: 38 bis 42), 2. 26-36 (25-35), Bullen 1. 34-37 (32-35), 2. 27-31 (25 bis 29), Jungschweine 1. 43-46 (41-45), 2. 35-40 (34-39), 3. 28 bis 33 (25-32), Kälber 1. 28-34 (27-33), 2. 17-23 (16-24), 3. 12-16 (11-15), Kälber 1. 48-50 (44-46), 2. 42-46 (38-42), 3. 36-40 (32-38), Schweine 1. 77-79 (70-72), 2. 72-75 (65-68), 3. 64-68 (57-62). Verlauf des Marktes: lebte, bei Großvieh Ueberfluß.

### Neuere Nachrichten.

**München, 12. August.** Die gestern in der Presse erschienenen und als Mitteilung des Böhmisches Pressedienstes gekennzeichneten Nachrichten, daß der Böhmisches Bloch beschloß, die wöchentlichen Landtagsbesprechungen Emil Wenzelbacher und Karl Fröhlich, sowie Hermann Escher und das Vorstandsmitglied Karl Bolterach aus der Partei auszuschließen, ist nach der Erklärung des Pressedienstes des Böhmisches Blochs unzutreffend. Sogar die Unterschrift des Schriftführers ist gefälscht.

**München, 12. Aug.** Ein Teil der Öffentlichkeit hat den Beschluß des Stadtrats von München, kein Oktoberfest abzuhalten, untrübselig aufgenommen, sobald sich der Münchener Stadtrat nochmals mit der Angelegenheit beschäftigt und zwar mit dem Ergebnis, daß endgültig das Oktoberfest als abgelehnt für dieses Jahr zu gelten hat. Der zuständige Referent kam eben vom Ministerium des Innern und erklärte, daß sowohl das Ministerium, wie die Münchener Polizeidirektion den Beschluß des Stadtrats, das Oktoberfest dieses Jahr ausfallen zu lassen, begrüßt haben. Zwölf Stimmen waren gegen die Abhaltung und 10 Stimmen der Bayerischen Volkspartei, der Demokraten und eines Sozialisten für die Abhaltung. Damit ist endgültig das Oktoberfest 1924 gescheitert.

**München, 13. August.** Das Staatsministerium des Innern hatte durch Entschließung vom 8. Mai und 20. Juni 1924 den Polizeibeamten von Schrift entlassen. Dieser legte gegen die Entschließung des Ministeriums beim Staatsgerichtshof Verfassungsbeschwerden ein. Der Staatsgerichtshof hat mit Beschluß vom 31. Juli dieser Beschwerde stattgegeben. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß Polizeibeamten hätten ein gesetzliches Recht darauf, solange im Amte belassen zu werden, als nicht einer der im Gesetz vorgezeichneten Entlassungsgründe vorliege.

**Kassel, 12. August.** Der Reichsverband der Ausgewiesenen und Verdrängten von Rhein und Ruhr, Sig Kassel, landete dem Reichspolitischen folgenden Telegramm: Ihnen, Herr Reichspräsident, sendet der Reichsverband der Ausgewiesenen und Verdrängten ehererblichen und aufrichtigsten Dank für Ihre Worte zu Münster. Wir bitten, daß wir mehr denn je in Ihrer Person einen starken Befürworter zur Einberufung der Räte der Ausgewiesenen und Verdrängten sehen dürfen. Jegliche Entnahmen aus Ihren Worten die Meinung, daß kein Opfer groß genug ist, die deutsche Einheit zu wahren.

**Essen, 12. Aug.** Die verschiedenen Arbeitgeberverbände des Bergwerkes kündigten gestern hunderttausend Arbeiter des Hoch-, Beton- und Tiefbaues im Rheinland und Westfalen zum 12. August. Es wird infolgedessen von Morgen ab die Arbeit auf allen Bauwerken in ganz Rheinland und Westfalen ruhen. Von dieser Auslieferung dürften ungefähr 60-70000 Arbeiter betroffen werden.

**Halle, 12. Aug.** Der sozialdemokratische Regierungspräsident Bergmann hat den Kommunisten Kilian, Kuschbauch und Fischer die Bekämpfung als Stadträte verweigert. Kilian und Kuschbauch haben bereits 3 Jahre amtiert.

**Leipzig, 12. August.** Zur Leipziger Herbstmesse wird von New-York aus ein besonderer Reisedampfer des Norddeutschen Lloyd, die „Sierra Benzana“ fahren, auf der die Besucher der Messe besondere Vergünstigungen haben werden.

**Berlin, 13. Aug.** Der „Vorwärts“ meldet aus Bochum, daß in nächster Zeit die Bergarbeiterverbände gemeinsam über die Kündigung der Lohnordnung durch den Arbeitgeberverband beraten werden. Im deutschen Bergarbeiterverband besteht die Absicht, das Ueberfließabkommen vertragsmäßig zum 1. September zu kündigen.

**Berlin, 12. Aug.** In Berlin parlamentarischen Kreisen rechnet man laut „Berliner Tageblatt“ auf Grund der aus London vorliegenden Meldungen damit, daß die Konferenz wahrscheinlich in den letzten Tagen dieser Woche zu Ende gehen wird. In diesem Falle dürfte der Reichstag bereits Anfang der nächsten Woche zusammenzutreten, um sich mit den Beschlüssen zur Durchführung des Dawesplanes zu beschäftigen.

**Berlin, 12. August.** Die kürzlich beschlossene Erhöhung des Reichszuschusses zu den Renten aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wird seit 1. August monatlich zusammen mit der Rente ausbezahlt. Die gleichzeitige eingeleitete Sonderzulage in der Unfallversicherung für Schwerbeschädigte in Höhe von 10 und 15 Goldmark monatlich werden für die Monate Juli und August am 20. August und vom 1. September ab dann laufend monatlich ausbezahlt.

**Stettin, 12. August.** Hier traf der italienische Torpedobootführer „Colto Mirabelle“ ein. Der Kommandant machte den Besuchen einen Besuch, der heute vormittag erwidert wurde. Beim Verlassen von Swinemünde, wurde ein Salut ausgetauscht.

**Paris, 12. Aug.** In einem Vorort von Paris-Berlitz wurde in der vergangenen Nacht ein in Versailles beschäftigter russischer Soldat ermordet. Die Beweggründe zur Tat sind noch unbekannt.

**London, 12. August.** Ein Bataillon spanischer Soldaten, die in Bechara im Sudan mit Eisenbahnarbeiten beschäftigt waren, sind einem englischen Kavallerieposten mit Stenwaffen an. Die Engländer gaben Feuer, wobei 16 zehn Angestellte tödlich und neun verwundet.

**London, 12. Aug.** Nach hier eingetroffenen Meldungen veranfaßten die Radetten der Militärschule in Chartum mit Absicht einen Zug durch die Stadt. Ihnen folgte eine große Menschenmenge, die von der Polizei reich zerstreut wurde. Die

Radetten, die sich weigerten, die Waffen abzugeben, wurden von einer Kompanie britischer Truppen umzingelt, entwaffnet und verhaftet. Auch in Port Sudan veranfaßten die Mannschaften des ägyptischen Eisenbahnbataillons Kundgebungen. Ein britisches Bataillon wird nach dem Sudan zur Verstärkung der dortigen britischen Truppen entsandt werden.

**New-York, 12. Aug.** In Nashville (Tennessee) lag das größte Munitionslager der Vereinigten Staaten in die Luft. Es explodierten über 45 Millionen Pfund Pulver. Der Schaden beläuft sich auf ca. 20 Millionen Dollar. Mehrere Menschenleben sollen zu beklagen sein. Die Munitionslager sind vollkommen vernichtet. Die nächsten Gebäude wurden einäschert oder zerstört.

**New-York, 12. Aug.** In Clarksburg in Westvirginien hielt der demokratische Präsidentschaftskandidat Davis eine Rede, worin er sich für den Eintritt Amerikas in den Völkerbund aussprach. Auch Deutschland werde bald im Völkerbunde vertreten sein. Es habe ein Recht hierauf.

**Buenos-Aires, 12. August.** Nach Blättermeldungen aus Sao Paulo wichen die Aufständischen unter dem Druck der Bundesstruppen in der Richtung auf Paraná zurück. In Sao Paulo werden immer noch weitere Personen verhaftet, die der Teilnahme an der Revolution verdächtig sind.

**Rome (Nasch), 12. August.** Knud Rasmussen, der Leiter der dänischen Expedition zum Studium der Eskimos, von dem seit 15 Monaten nichts mehr gehört worden war, traf in Kopenhagen, etwa 1500 Meilen nördlich von Rome ein. Ueber das Schicksal der Expedition herrscht große Beforgnis.

### Die Ausgewiesenen-Rückberufung in der Praxis.

Offiziell wird über den Stand der Rückberufung der Ausgewiesenen in Hessen folgendes mitgeteilt: Von rund 7500 Reichsbeamten ist die Ausweisung bei 6400 aufgehoben, das sind 85 Prozent. Von 175 Staats- und Gemeindebeamten sind 27 Prozent zurückberufen. Von den 3000 Angehörigen freier Berufe sind etwa die Hälfte volljährige Kinder ausgewiesener Beamten, die zurückberufen, wenn ihren Vätern die Rückberufung erteilt wird. Von den über 1500 Angehörigen freier Berufe sind bisher mit 257 oder 16 Prozent zurückberufen.

### Fransösischer Kriegsverurteilung.

Des Kriegsgericht in Vann verhandelt gestern gegen verschiedene Angehörige verschiedener vaterländischer Vereinigungen, darunter des Deutschen Pfadfinderbundes, sowie des Wehrbundes. Der Leiter des neugegründeten Wehrbundes, Dr. jur. Krummacher, wurde in Abwesenheit zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Mitglieder der genannten Vereinigungen, junge Leute im Alter von 18-19 Jahren, wurden zu Gefängnisstrafen von 2-3 Monaten und Geldstrafen von 1200-1500 Goldmark verurteilt. Die Angehörigen einer anderen Vereinigung, des „Gradovolles“, die mehrere Wochen in Untersuchungshaft lagen, sind nach Einstellung des Verfahrens aus der Haft entlassen worden.

### Der Leipziger Hochverratsprozess.

Leipzig, 12. Aug. In dem Prozess Fiedler und Genossen vor dem Staatsgerichtshof wurde heute vormittag die Vernehmung der Angeklagten beendet. Der Angeklagte Schatz, der der kommunistischen Partei als Zehner-Gruppenführer angeklagt, widerrief seine sämtlichen behaupteten Aussagen aus der Vorunternehmung. Jetzt behauptet er, er sei überhaupt nicht bei Burckhardt in der Kaserne gewesen. Auf Verfragen des Reichsanwalts Reumann erklärte der Angeklagte, daß niemand, insbesondere auch nicht Dr. Verjeld, auf ihn eingewirkt habe. Seine Aussagen widerrief auch der Angeklagte Franz Freemann, der sämtliche behaupteten Aussagen zurückweist. Er gebäre der Deutschnationalen Volkspartei an und zwar nicht zum Schein, vielmehr befinde er sich in harter Gegnerschaft zur SPD, bei der er als Parteimitglied verfahren sei. Der Angeklagte bietet auch einen Alibibeweis an, daß er an dem fraglichen Tage überhaupt nicht in Potsdam gewesen sei. Die Aussagen, die ihn belasteten, könne er sich nur so erklären, daß man ihm von der SPD, aus dem Hals brechen wolle. Der Angeklagte Gerhard Freemann hat von Burckhardt Handgranaten angefordert, die dieser in seinem Keller lagern hatte. Die Handgranaten sollten zum Selbstschutz dienen. Der Angeklagte Fiedler betonte nochmals, daß es sich bei den Waffen nicht um kommunistisches Waffenlager handelte. Darauf trat die Mittagspause ein. Aus der Zeugenernehmung, die den ganzen Nachmittag in Anspruch nahm, ist hervorzuheben, daß nach den Aussagen des Führers der Maschinenabwehrabteilung des Kavallerieregiments 4, Rittmeisters Müller, Wehlhorn gestanden hat, 13 Handgranaten gestohlen zu haben. Im übrigen behauptet der Zeuge die Darstellung des Staatsanwaltschaftsrats Wypse betreffend die Kaserne. „Sie gehörten an die Wand gestellt“. Er habe sich auch vor vernehmelter Truppe ähnlich ausgeprochen. — Zeuge Kriminaloberinspektor Köppenholer-Stuttgart, der das Ermittlungsverfahren gegen die kommunistische Zelle in Stuttgart geleitet hat, sagt aus, im Laufe des Verfahrens habe sich herausgestellt, daß von Mitgliedern dieser Zelle im Januar in Berlin ein Mann niederknießen worden sei und daß in Stuttgart zwei Personen auf die gleiche Weise erledigt werden sollten, weil sie in den Augen der kommunistischen Partei als Spitzel verdächtig gewesen seien. In dem Berliner Falle habe es sich um den Frikur Kauch gehandelt und der Täter, ein gewisser Reumann, habe das Geständnis abgelegt, die Tat auf Parteibeehl begangen zu haben. Er selbst sei darauf nach Berlin gefahren und habe Kauch im Frankenhof angebracht, der ihm gesagt habe, daß die in Stuttgart beschuldigten Leute diejenigen seien, die ihn angeblich für die kommunistische Partei engagiert hätten, um ihn in einen Hinterhalt zu locken. Sie hätten ihn dann im Flur seines Hauses mit den Worten niederknießen: „So du Kas, das ist für Potsdam!“ — Kriminalkommissar Heller hat in der Mordfrage des Zeugen Köppenholer angeführt und behauptet die Darstellung des Zeugen Köppenholer. Kauch sei am 27. Januar abends angehalten worden und habe unter großen Qualen noch bis Mitte März gelebt. Ueber die Gründe der Tat kann sich der Zeuge aus dienlichen Gründen nicht äußern. — Zeuge Staatsanwaltschaftsrat Wypse sagt aus, hierzu sei ihm durch die Ermittlungsstelle des Berliner Polizeipräsidiums dienlich die Mitteilung gemacht worden, daß Kauch der Polizei Kenntnis davon gegeben, aber daß er schon vor der Durchführung der Waffentragprobe aus dem Grundstück Fiedler geführt habe und zwar in einem Kraftwagen, in dem sich Gewehre und Maschinengewehre befanden hätten. Der Zeuge erklärt, daß ihm weitere Mitteilungen nicht gemacht worden seien, da nach andere Verfahren schwebten. Daraus wird noch eine Reihe Zeugen vernommen, die das Bild der Brüder Freemann bezeugen wollen. Abends um 8 Uhr wird die Beweisaufnahme geschlossen. Morgen vormittag beginnen die Plädoyers.

### Der Dank des Reichspräsidenten.

**Berlin, 12. Aug.** Der Reichspräsident übergab uns folgende Aufschrift zur Verlesung: Wir gingen anlässlich des diesjährigen Verfassungstages aus allen Ecken Deutschlands in überaus großer Anzahl Kundgebungen von Ortsgruppen des Reichsbanners Schwarz-rot-gold und anderer republikanischer Vereinigungen von zu den Verfassungsfeierlichkeiten veranfaßten deutschen Frauen und Männern und von Einzelpersonen zu. Sie alle einzeln zu erwidern, ist mir leider nicht möglich. Ich muß mich begnügen, denen, die an diesem Tage des Verfassungstages der deutschen Republik gedachten, auf diesem Wege herzlich zu danken. Alle Telegramme und Aufschriften sind in

dem Teuergeldnis zur Verfassung von Weimar und zu dem in der Republik geeinten deutschen Volke. Sie geben mir in ihrem Gesamtinhalte die Gewißheit, daß die große Mehrheit der Deutschen, namentlich die werktätigen Volksgenossen, fest entschlossen sind, auf dem Boden der verfassungsmäßigen Staatsordnung den Weg weiter zu gehen, der zur Freiheit u. besseren Zukunft Deutschlands führen wird.

### Befragnisse der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

**Berlin, 12. Aug.** Die Reichspresse veröffentlicht eine Zuschrift aus Aachen der deutschnationalen Reichstagsfraktion, in der es heißt: Von zahlreichen in Berlin anwesenden Mitgliedern der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird die Entwicklung der Verhandlungen in London mit wachsender Sorge verfolgt. Es liegt die Gefahr vor, daß man keine Verbesserung der Sachverhältnisse erreichen, sondern sogar noch in eine Verschlechterung einwilligen wird. Bei allen Beschwerden wurde mit großem Ernst darauf hingewiesen, daß die Stellung der deutschnationalen Reichstagsfraktion durch die von ihr beschlossenen 7 Punkte endgültig festgelegt ist. Lösungen, die diesen unverzichtbaren Forderungen nicht voll entsprechen, werden die Zustimmung der Deutschnationalen Volkspartei nicht finden können.

### Die schlesische Sozialdemokratie gegen zu große Zugriffsstände.

**Breslau, 12. Aug.** Die „Volkswacht“, das Organ der schlesischen Sozialdemokratie, nimmt heute in einem besonderen Artikel zu den Londoner Verhandlungen Stellung, die um deswillen bemerkenswert ist, weil hier von sozialdemokratischer Seite Bedenken darüber geäußert werden, daß die deutsche Regierung allzu geneigt sein dürfte, in den Verhandlungen Zugriffsstände zu machen. Es wird in dem Artikel gefragt, ob der von den Franzosen geforderte Preis für eine Abkürzung der Besetzung von vielleicht nur sechs Monaten nicht zu hoch sei. Die Verpflichtung zur Fortsetzung der Sachlieferungen und insbesondere die geforderte Garantie der Abnahme von gewissen Mengen französischer Luxuswaren widerspreche dem Sinne und Geiste des Dawes-Gutachtens, nach dem zur Durchführung der Reparationen Deutschland zunächst seinen eigenen Verbrauch und vor allen Dingen den Luxusverbrauch einschränken müsse. Es wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Regierung geneigt sei, aus dem Dawes heraus, das Bestreben eines Erfolges in der Räumungsfrage heimzubringen, allzu leicht geneigt sei, in den wichtigen Sachlieferungsfragen nachzugeben. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß eine derartige Sperte der deutschen Lieferungen auch politisch nicht notwendig sei, da die Position der Franzosen in der Frage der Ruhr-Räumung nicht einmal hart sei. Moralisch seien die Franzosen isoliert. Praktisch gäben sie durch die Verletzung der Räumungs- und Handelspolitik zu, daß sie vom Standpunkt der Reparationsfrage aus keinen Grund mehr zur Besetzung haben. Auch wäre es ferner leicht, die Sachverständigen selbst gegen die handelspolitischen Forderungen aufzurufen. Zudem sei auch noch materiell vor der Räumung die Zustimmung der Banken erforderlich. Deutschland müsse in Anbetracht dieser Dinge doch billiger davorkommen können. Man dürfe sich durch das Bestreben des gegenwärtigen politischen Erfolgs nicht über die Schwere der materiellen Opfer in der Zukunft hinwegtäuschen.

### Anmeldung polnischer Wünsche bei Derriot.

**Paris, 12. Aug.** Derriot berichtet aus London, daß Derriot dem polnischen Gesandten in London, Skrzimant, empfangen wird. Der Gesandte wird ihm im Namen der polnischen Regierung die Bitte unterbreiten, auf die besondere strategische Lage Polens an der Ostgrenze Deutschlands Rücksicht zu nehmen, falls zwischen zwei oder drei Mächten die Sicherheitsfrage erörtert werden sollte.

### Die Londoner Konferenz.

**London, 12. Aug.** Die deutsch-französischen Besprechungen über die wirtschaftspolitischen Fragen haben bis zum frühen Abend zu keiner Annäherung geführt. In der Räumungsfrage rechnet man in alliierten Kreisen mit einem Kompromißvorschlag Derriot's, der Ruhr-Räumung und Militärkontrolle vertritt.

### Der französische Arbeitsminister nach London.

**Paris, 12. Aug.** Ueber die Reise des französischen Ministers für öffentliche Arbeiten nach London wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: „Der Ministerpräsident hat den Minister für öffentliche Arbeiten nach London berufen, um er über die Fragen, die im Zusammenhang mit der französisch-belgischen Eisenbahntreue in den Rheinlanden und der Rückgabe der von den Alliierten direkt betriebenen Bergwerke, und Industrieunternehmungen stehen, verhandeln soll. Der Minister verließ Paris heute vormittag in Begleitung eines hohen Beamten der Eisenbahndirektion.“

### Fransösisches Memorandum für den Handelsvertrag.

Das Memorandum für den Handelsvertrag enthält als wichtigste folgende Punkte: 1. Gegenseitige Vorteile werden für den französischen Export nach Deutschland und den deutschen Export nach Frankreich eingeführt für Produkte von gleichem Werte. 2. Die Bestimmungen des Versailler Vertrags, auf Grund deren Deutschland eine Vorzugsbehandlung für die Bedürfnisse der Textilindustrie in Elsass-Lothringen gewährt muß, werden verlängert.

### Das Hin und Her in London.

**Paris, 12. Aug.** Dem Sonderberichterstatter der Dawes-Agentur in London zufolge, wird nicht damit gerechnet, daß die Konferenz vor Sonnabend zu Ende geht. Beim Abschluß der Arbeiten werde MacDonald mit einer offiziellen Erklärung seine Freunde darüber zum Ausdruck bringen, daß es in London gelungen sei, eine Aera des Friedens und der Arbeit zu eröffnen, und gleichzeitig anerkennen, daß noch zwei Fragen von herausragender Wichtigkeit ungelöst seien: die Entlastung Deutschlands und die Regelung der interalliierten Schulden. Die Sachverständigen, die die Konferenz über die interalliierten Schulden im Herbst vorbereiten sollten, würden bereits in London bestimmt werden.

**London, 12. Aug.** Dem „Star“ zufolge sagt der britische Premierminister nicht den geringsten Zweifel, daß die Deutschen bereit sind, die Bestimmungen des Dawesvertrages durchzuführen. Er vertraue vollkommen darauf, daß bis Ende Januar nicht ein britischer Soldat jenseits des Rheins erforderlich sein werde.

**London, 12. Aug.** „Evening Standard“ meldet, ein wichtiger Fortschritt sei in der Richtung einer Lösung der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes gemacht worden. Alle Parteien seien jetzt der Ansicht, daß die Konferenz vor Ende der Woche schließen werde. Das Blatt will erfahren haben, daß, wenn alles gut geht, der Beginn der Ruhr-Räumung vor Ende des Jahres stattfinden werde. Sowohl die militärischen als auch die Eisenbahnbehörden würden allmählich zurückgezogen werden.

**London, 12. Aug.** Der französische Finanzminister Clementel brachte am 11. August gegenüber dem Außenminister

### Neue Behelungen

auf den 12. 11. 11. erscheinenden „Engländer“ werden fortwährend von allen Volkswirtschaften, Agenturen und unseren Kundengruppen

Stresemann den Wunsch zum Ausdruck, daß die beiderseitigen Regierungen bevollmächtigte Unterhändler ernennen möchten, welche am 1. 10. in Paris zusammenkommen sollen, um über den deutsch-französischen Warenverkehr nach dem 10. 1. 1925 weitgehende Abmachungen zu treffen. Die Verhandlungen sollen grundsätzlich im Geiste möglichst weitgehender Entgegenkommens auf beiden Seiten geführt werden. Die deutsche Regierung kann sich mit der Führung solcher Verhandlungen im Geiste vorläufiger Gegenseitigkeit einverstanden erklären. Minister Clemens brachte ferner eine Verlängerung der im Versailler Friedensvertrag für die Erzeugnisse Elsaß-Lothringens vorgegebenen Zollfreiheit mit der Begründung in Anregung, daß diese Rechte bei Versailler Friedensvertrag in den letzten Jahren nicht hätten ausgenutzt werden können. Dieser Standpunkt der Franzosen kann von Deutschland in keiner Weise anerkannt werden.

**Die Kontrollfrage als neues Hindernis.**

London, 12. Aug. Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" behauptet zu wissen, daß das französische Kabinett und der französische Staatspräsident die Zustimmung zu der Politik Derriots erst gegeben hätten auf Grund der von England in Aussicht gestellten Konzessionen. Derriot habe eine Denkschrift von Macdonald nach Paris mitgenommen, in der der englische Staatspräsident zur Räumung der englischen Zone seinen Standpunkt wiedergelegt habe. In dieser Denkschrift wird ausgeführt, daß England die Räumung der Kölner Zone zum 10. Januar 1925 erst in Erwägung ziehen würde, nachdem festgestellt sei, daß Deutschland a) seine Verpflichtungen

unter dem Dawesplan erfüllt habe, b) seine anderen Vertragsverpflichtungen auf dem Gebiete der Abrüstung fortlaufend erfüllt. Macdonald habe ferner der französischen Regierung aufgefordert, daß die Abrüstungsfrage in London, bevor die Konferenz anberaumbereit, Gegenstand einer Besprechung der alliierten Delegationschefs sein wird. Derriot sei von diesem Memorandum sehr befriedigt gewesen, da es die Räumung Kölns durch die Engländer nicht nur von der Erfüllung der deutschen Reparationsverpflichtungen, sondern auch der deutschen Verpflichtungen in der Frage der Militärkontrolle abhängig mache.

**Optimismus in London.**

London, 13. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des "WTB" in Konferenzzirkeln hört, sind die Verhandlungen über die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets eingeleitet worden durch die Unterredungen, die Dr. Stresemann mit Derriot hatte, die eine vor dessen Pariser Reise, die andere vorgerufen. Die Belgier beteiligten sich bisher an diesen Verhandlungen nicht. In den Vorbereitungen zwischen Dr. Stresemann und Derriot wurde in der Ruhr- und der Eisenbahnfrage eine gewisse Klärung erzielt, insofern Auffassungen ausgetauscht wurden darüber, was beide Parteien glauben zugeben zu können. Die offiziellen Verhandlungen zwischen den Delegierten Deutschlands und Frankreichs werden heute vor-mittag beginnen. Was die Frage der Eisenbahn anlangt, so wird in Konferenzzirkeln angenommen, daß die englischen Zeitungsmedien, wonach eine für beide Seiten befriedigende Lösung gefunden werden kann, sich mit den Tatsachen im Einklang befinden.

**Der Kampf um die Transitzugfrage.**

London, 12. Aug. Heute vormittag zehn Uhr sind die alliierten Delegationschefs zu einer Beratung zusammengetreten. Um elf Uhr wurde der Rat der Sieben durch das Dinzutreten der deutschen und noch weiterer Delegierter zum Rat der Vierzehn erhöht, die bis nach ein Uhr sich mit der Erörterung des Berichts der belgischen Kommission über die Transitzugfrage beschäftigten, die im Rat der Vierzehn bei am-fritten wurden. Gespräch wurde besonders um die deutsche Forderung eines Einspruchsrechts gegen die Belgen hinsichtlich der Reparationsfonds investiert werden sollen. Die französische Delegation wollte dieses Einspruchsrecht nicht ohne weiteres gelten lassen, sondern in letzter Instanz ein Schiedsgericht entscheiden lassen. Darüber war eine Einigung nicht zu erzielen und so wurde beschlossen, eine von allen Alliierten besonders ernannte Kommission mit der Weiterprüfung des Transitzugproblems zu betrauen.

**Ungünstige Bedingungen für die deutsche Anleihe.**

London, 12. Aug. "Daily Telegraph" meldet, daß gestern die ersten Besprechungen in der City über die Ausgabe der deutschen Anleihen geführt worden seien. Als Ausgabebetrag der Anleihe seien 10 Prozent und als Zinssfuß 7 Prozent vorge-schlagen. Die das englische Blatt behauptet, werden 9 1/2 Prozent von dem Syndikat, das die Anleihe auslegt, der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt werden, so daß aufeinander eine Provision von 1 1/2 Prozent für die Ausgabe der Anleihe vor-gesehen ist.

**Dampfwalzbetrieb.**

Zwei Dampfstraßenwalzen werden am 15. ds. Mts. die Straße von Poppeltal über Calmbach nach Calw fahren. Den Benutzern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Walzen besondere Vorsicht empfohlen. Calw, den 12. August 1924.

**Straßen- und Wasserbauamt.**

**Obstgroßmarkt Pforzheim.**

Am Samstag, den 16. August 1924 findet während der Zeit der Obsternste auf dem Reichlin-schulplatz in Pforzheim jeweils Mittwochs und Samstags ein Obstgroßmarkt statt. Zum Verkauf zugelassen sind sämtliche Obstsorten. Der Markt beginnt jeweils 5 1/2 Uhr vormittags und endet 12 Uhr mittags. Auf dem Obstgroßmarkt darf das Feil-bieten, der An- und Verkauf der nachbezeichneten Waren nicht in geringeren als den angegebenen Mindestmengen stattfinden:

- a) Südfrüchte aller Art 10 Kg. und Originalpackungen geringeren Gewichtes,
- b) Trauben und Äpfel 5 Kg.,
- c) Beeren aller Art 5 Kg.,
- d) Stein- und Kernobst jeartlicher Art 10 Kg.

Die Mindestgewichtszahl muß für jede Obstgattung einzeln erreicht werden.

Für die Zufahrt zum Obstgroßmarkt ist die Reichlin-schulstraße bestimmt.

Für den Marktverkehr gelten die Bestimmungen der Wochenmarktordnung für die Stadt Pforzheim.

Die Bürgererschaft wird auf die vorteilhafte Einkaufs-gelegenheit besonders hingewiesen.

**Der Oberbürgermeister (Abt. III).**

**Neuenbürg.**

Empfehle hiermit mein schönes Lager in **modernen Haus-Standuhren** von Mark 150.— an, ebenso **moderne Regulateure, Taschenuhren, Armband-Uhren,** von Mark 8.50 an, **Brillen, Zwicker und Aneifer, Thermometer, schöne Aneroid-Barometer.** Spezialität: **Schutzbrillen** für Weinbergbesitzer zum Schwefeln und Sprengen usw. **Wartungsbock!**

**Chr. Höhn, Uhrmacher und Optiker.**

Auf Teilzahlung werden Sachen

**Sie gehen** in das **Verkaufslager** für **Puder, Pforzheim, Tal 2, I.** deshalb sehr gerne in den **1. Stock** weil Sie **Herren- und Burischen-Kleider** in Qualitäts-Ware kaufen. **Stammend billig!** Sie kommen wieder! zurückgelegt.

**Anzüge f. Sonntag** von 19.50 an  
**Hosen** von Mark 3.95 an  
**Gummi-Mäntel** von 18.— an  
**Sport-hosen** von 5.— an  
**Windjacketen** von 11.— an  
**Schlosser-Anzüge**

**OPEL PREISE 1924**



4/12 PS	2-Sitzer — 6fach bereit, Bosch-Licht, Bosch-Anlasser, Brennstoffverbrauch für 100 km 5 Liter	Mk. 3900
9/30 PS	4-Sitzer — 6fach bereit, in Rindlederpolsterung, elektr. Licht und Anlasser, Fabrikat Bosch	Mk. 9000
14/48 PS	5-Sitzer — 6fach bereit, Klubesselpolsterung in Rindleder, elektr. Licht und Anlasser, Fabrikat Bosch	Mk. 11600
21/60 PS	6-Sitzer — 6fach bereit, Klubesselpolsterung in Rindleder, elektr. Licht und Anlasser, Fabrikat Bosch	Mk. 13750
3 1/2 to. Lastwagen	mit Gummi, kompl. Ausstattung, Licht- und Startanlage	Mk. 12000

Unübertrefflich in Leistung und Zuverlässigkeit. Opelwagen sind die billigsten in der Anschaffung. Sofort lieferbar. Vertreter gesucht an allen Plätzen. Sofort lieferbar.

**AUTO-STAIER, STUTTGART**

Hauptgeschäft: Ludwigsburgerstr. 27 - Telefon 20141-44 - Verkaufsraum: Königstr. 1 (Schloßgartenbau).

**Statt Karten.**

Für die herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Grossvaters, Bruders und Onkels von allen Selten in überreichem Masse erfahren durften, danken herzlichst

**Familien Behner-Fahrlaender.**

Pforzheim, den 12. August 1924.

Suche auf 20. August oder 1. September tüchtiges, braves und solides **Mädchen** in die Küche, das die bürgerliche Küche selbständig versehen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn, gute Behandlung. Schriftl. Angebote an Frau Rechtsanwältin **F. Bortisch, Eberach, Thumringersstr. 1.**

In ein Landhaus wird ein braves, tüchtiges evangelisches **Mädchen** für Küche und Haushalt, welches schon in besseren Häusern gedient hat, womöglich nicht unter 25 Jahren, gesucht. Bitte bevorzugt. Frau **A. Gropp, Rohrdorf-Viagold.**

**Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.** 12. August 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Benz Akt.	4	4 1/4
3 1/2% R. Reichsanl.	1,605	1,625	Buderus Akt.	13,9	14,6
4% " "	1,100	1,275	Charlottenburger Wasser Akt.	27,5	24,5
5% " "	0,690	0,795	Daiml. Mot. Akt.	3,4	3 1/4
3 1/2% Würt. Staatsanleihe	—	—	Goggenau Eisen Akt.	7 1/4	7 1/4
4% W. Staatsanl.	—	—	Germania Anoleum Akt.	10,6	11,5
5% Südb. Premerbank Obl.	1,6	1 1/4	Harp. Bergb. Akt.	66,5	66 1/2
5% Badische Kohlenanleihe	9 1/4	9 1/4	Höchst. Farb. Akt.	15 1/2	16 1/2
5% Neckar-Goldanleihe	—	—	Lunghans Akt.	—	8 1/2
Discont.	11,3	11 1/4	Rhin-Rottn. Akt.	9 1/4	8 1/2
Command. Akt.	13	13 1/4	Röllmar & Jourd. Akt.	21	20,5
Reichsbank Akt.	41,5	41,5	Rörting Wer. Akt.	8 1/4	7,9
Rhein. Creditbank Akt.	2,7	2,7	Laurahütte Akt.	8 1/4	8
Württemberg. Vereinsbank Akt.	3	2,9	Mogirus Akt.	2,4	2,2
Nippon Akt.	29,9	30 1/4	Monsfeld Akt.	4,9	4,9
Rordb. Lloyd Akt.	7,75	8,2	N. O. L. Akt.	5	4,8
Wsp. Kohalb. Akt.	33	32	Reichswerke Akt.	7 1/4	7 1/4
Elekt. Hochb. Akt.	43	—	Ind. Schell Akt.	4	—
A. G. Akt.	10,5	10,5	Solz-Heilbr. Akt.	4,5	—
Bah. Anilin Akt.	19 1/4	19 1/4	Swig. Ind. Akt.	4,1	4,3
			Würt. Elekt. Akt.	5,4	—
			Zeiss Akt.	11,12	11 1/4

**Bezirks-Arbeitsamt Neuenbürg.** Telefon Nr. 53. **Wir suchen:** Einen jungen Hilfsarbeiter (20 Jahre), eine jüngere Hilfsarbeiterin (18-20 J.), sowie einen jüngeren landw. Hausflecht. **Ältere Witwe, unabhängig, sucht Laden od. leeren Raum.** Angebote an die „Enztaler“ Geschäftsstelle.

**Möbel** Speisezimmer, Herrenzimmer, in besserer und einfacher Ausführung. **Schlafzimmer,** in Mahagoni, Eiche u. Tanne. **Büro-Schreibtische und Einzelmöbel, Küche-Einrichtungen** usw. preiswert ab Lager abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang. **Wilh. Walz,** G. m. b. H., Möbelfabrik und Bauschreinerei **Birkenfeld.** Schwann.

**Garbenbänder,** 160 Cm. Schnittlänge, empfehlend **Carl Guntner, Gärtnerei, Akquiseure** für Interieur und Zeitschriften Stadt und Land. Nur Fachleute erhalten Mark 250.— Gehalt und hohe Provision. Off. an Vaterberg, Berlin W 57. **H. M. „Sonne“.** Kaffee, fernung des